

GI BEIDER BASEL – LOBBYING FÜR DIE GEMEINNÜTZIGKEIT

Die 1996 gegründete Vereinigung Gemeinnützige Institutionen beider Basel, die GI-BEIDER BASEL, setzt sich zum Ziel, die Anliegen gemeinnütziger Institutionen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu vertreten. Gleichzeitig ist sie für ihre Mitglieder ein Netzwerk sowie eine Plattform für Fachaustausch und Weiterbildung. www.gi-basel.ch

In der Schweiz und auch in unserer Region gibt es starke Verbände, welche gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft oft laut und auch wirksam die Interessen ihrer Mitglieder vertreten. Es sind dies Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Umweltorganisationen etc. Gerade in der «Corona-Krise» wurde dies wieder sichtbar. Die gemeinnützigen Institutionen – häufig Non-Profit-Organisationen (NPO) genannt – werden in der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen, obwohl sie – vielfach im Auftrag des Staates – umfangreiche und lebenswichtige Dienstleistungen für die breite Bevölkerung erbringen und eine grosse soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Häufig sind sie auch Träger von Freiwilligenarbeit, welche für unsere Gesellschaft überlebenswichtig ist.

Umfangreiches Netzwerk

Die GI wurde im Jahr 1996 gegründet und zählt heute über 60 Mitgliedorganisationen. Diese sind tätig in den Bereichen Kinder, Jugend und Familie, Menschen im AHV-Alter, Arbeit- und Sozialintegration, begleitetes Wohnen, Betreuung für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, Sucht und Selbsthilfe. Der Verein verfolgt das Ziel, Anliegen gemeinnütziger Institutionen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu vertreten. Auch die GGG Basel ist Mitglied und hat sich in den letzten Jahren für die Weiterentwicklung und Verstärkung der GI engagiert.

Public-Privat-Partnership

Ein wichtiger Schwerpunkt in den vergangenen Jahren war die Lobbyarbeit der GI bei der Ausgestaltung der neuen Staatsbeitragsgesetze in den Kantonen BS und BL. Ziel dabei war die Förderung eines partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen den Kantonen und den gemeinnützigen Institutionen, welches in einer Vielzahl von Leistungsvereinbarungen zum Tragen kommt. Zentral ging es darum, den unternehmerischen Spielraum der gemeinnützigen Institutionen zu sichern und unter anderem ein bürokratisches und ausuferndes Leistungscontrolling durch die öffentliche Verwaltung zu verhindern. In diesen Gesetzgebungsprozessen konnte in beiden Kantonen Substanzielles



GI-Podiumsgespräch 2018

erreicht und das Bewusstsein für den Stellenwert gemeinnütziger Institutionen bei Politik und Verwaltung verbessert werden. Im Kanton BS treffen sich seither regelmässig Spitzenvertreter der kantonalen Verwaltung mit der GI zum Austausch zu Fragen der partnerschaftlichen Umsetzung des Staatsbeitragsgesetzes.

Auf grossen Anklang stossen bei den GI-Mitgliedern die regelmässigen Fach- und Weiterbildungsveranstaltungen. Seit 2017 waren die Themen u.a. «Nachhaltig Verhandeln», «Krisenkommunikation», «Professionelles Freiwilligenmanagement» und «Haftung von Vereinsvorständen und Stiftungsrätinnen».

Podiumsveranstaltungen

Höhepunkt des «GI-Jahres» ist jeweils das GI-PODIUM. Im Jahr 2018 diskutierten profilierte Politikerinnen und Vertreter von gemeinnützigen

Institutionen über das Thema «Gemeinnützige Institutionen im Spannungsfeld zwischen Idealismus und Ökonomie». Im Jahr 2019 war der Titel des Podiums «Profit versus Nonprofit?». Die Fragestellung war, welche Auswirkungen es hat, wenn gewinnorientierte Firmen in den gemeinnützigen Sektor eindringen. Dies beispielsweise in der Alterspflege, in der familienexternen Kinderbetreuung oder im Asylwesen. Der grosse Publikumsandrang zu diesen Veranstaltungen wie auch der stetige Mitgliederzuwachs zeigt, dass es auch in der Welt der Gemeinnützigkeit brisante Themen gibt und dass es wichtig ist, dass eine Organisation wie die GI-BEIDER BASEL die Interessen der gemeinnützigen Institutionen gegenüber Politik und Gesellschaft pointiert wahrnimmt.

**Dieter Erb, Geschäftsführer GGG Basel und
Vorstandsmitglied GI-BEIDER BASEL**

Corona-Umfrage der GI-BEIDER BASEL

Die GI hat bei ihren Mitgliedern eine Kurzumfrage durchgeführt, um zu eruieren, welche Auswirkungen die Corona-Krise auf die gemeinnützigen Institutionen hat. Die Antworten von 45 Institutionen ergaben, dass auch diese von der Corona-Krise stark betroffen sind. Über 60% erleiden finanzielle Nachteile. Am meisten genannt wurden dabei Ertragseinbrüche, Mehrkosten und Liquiditätsprobleme. Gut die Hälfte der Institutionen hat zusätzlichen finanziellen Unterstützungsbedarf, um überleben zu können. Über 90% mussten in kürzester Zeit ihre Dienstleistungen und Angebote umstellen oder teilweise sogar vorübergehend schliessen. Auch gibt es für die Institutionen beträchtliche personelle Auswirkungen. Bei fast der Hälfte der antwortenden Institutionen musste Kurzarbeit eingegeben werden. Bei über 70% hat die Krise zu technologischen Veränderungen geführt. Bei vielen wurde Homeoffice eingeführt und Beratungsdienstleistungen werden in dieser Zeit nun mehrheitlich telefonisch oder mit Videomeetings erbracht.



GI-Podiumsgespräch 2019